



**Sichergestelltes Drogenlabor: Rund 30 Prozent der kriminellen Gruppen in der Europäischen Union sind im Drogenhandel und in der Drogenproduktion aktiv.**

## 3.600 OK-Gruppen in der EU

**In der EU sind rund 3.600 organisierte kriminelle Gruppen aktiv. Das geänderte Konsumentenverhalten als eine Folge der Wirtschaftskrise begünstigt das Entstehen neuer Kriminalitätsfelder.**

**S**chwere und organisierte Kriminalität ist ein ansteigendes, dynamisches und komplexes Phänomen. In Europa entsteht eine neue Sorte von organisierten kriminellen Gruppierungen, die imstande sind, in vielfältigen Ländern und Kriminalitätsbereichen tätig zu sein“, sagte Rob Wainwright, Direktor des europäischen Polizeiamtes Europol, bei der Vorstellung des Berichtes *SOCTA 2013 (Serious and Organised Crime Threat Assessment 2013)* am 19. März 2013. Der Bericht beruht auf Informationen und Analysen der Strafverfolgungsbehörden in den EU-Mitgliedsländern. „Die kriminellen Gruppen können nicht mehr über ihre Nationalität oder kriminelle Spezialisierung bestimmt werden, sondern anhand ihrer Fähigkeit, auf internationaler Basis zu operieren, mit einem geschäftsmäßigen Fokus auf die Maximierung des Profits und die Minimierung des Risikos“, betonte Wainwright.

**Schwerpunkte.** Im OK-Bericht von Europol werden sieben Kriminalitätsbereiche angeführt, die von den Strafverfolgungsbehörden der EU-Mitgliedsta-

ten vorrangig bekämpft werden sollten: Schlepperei, Menschenhandel, Produktfälschungen, Steuerkarussell-Betrugsfälle, die Herstellung synthetischer Drogen, Cybercrime und Geldwäsche.

Laut Bericht ist der internationale Drogenhandel nach wie vor das Hauptgeschäft organisierter Banden. Rund 30 Prozent der kriminellen Gruppen sind im Drogenhandel und in der Drogenproduktion aktiv, ein Teil von ihnen auch in anderen kriminellen Geschäftsfeldern. Neue Drogenschmuggelrouten durch Europa sind entstanden. Europäische Drogenorganisationen produzieren zunehmend synthetische Drogen in afrikanischen und asiatischen Ländern.

**Durch Steuerkarussellbetrug** (*Mis-selling Trader Intra Community Fraud – MTIC*) entgehen den EU-Finanzministern jährlich viele Milliarden Euro. Bei dieser Betrugsform wirken mehrere (Schein-)Unternehmen in verschiedenen EU-Staaten zusammen. Einer der Händler führt die von seinen Abnehmern bezahlte Umsatzsteuer bzw. Mehrwertsteuer nicht an das Finanzamt ab. Die Abnehmer machen aber die

Vorsteuer geltend und erhalten diese vom Finanzamt ausgezahlt.

**Die Wirtschaftskrise** schafft neue Operationsfelder für Kriminelle: Produktpiraten konzentrieren sich nicht nur auf das Fälschen von Luxusmarken, sondern bieten auch Gebrauchsgüter wie Nahrungsmittel und Medikamente an – mit Auswirkungen für die öffentliche Gesundheit. Die steigende Nachfrage nach billigen Produkten und Dienstleistungen beschleunigt laut Bericht das Wachstum einer Schattenwirtschaft, die illegale Migranten ausbeutet.

Die schwere und organisierte Kriminalität hat einen starken Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Gesellschaft. „Der Kampf gegen die organisierte Kriminalität wird große Auswirkungen auf die Fähigkeit der EU haben, einen effektiven Wirtschaftsaufschwung zu sichern“, betonte Europol-Direktor Wainwright. Das Wachstum des Schwarzmarkts und die Zunahme an Betrugsfällen kosteten Regierungen, Firmen und Bürger Milliarden Euro in Form von entgangenen Steuereinnahmen, Profiten und Privateinkommen.